

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0555/2008

Auskunft erteilt:

Herr Fuchs

Ruf:

492 58 94

E-Mail:

FuchsT@stadt-muenster.de

Datum:

01.07.2008

Betrifft

Aufsuchende Arbeit und Angebote für Cliques im öffentlichen Raum - Bericht

Beratungsfolge

20.08.2008 Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien

Bericht

Bericht:

1. Ausgangslage

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der Bürgerbeschwerden über Jugendliche und Jugendgruppen im öffentlichen Raum deutlich angestiegen. Öffentliche Ämter wie Ordnungsamt, Amt für Grünflächen und Umweltschutz und Amt für Kinder, Jugendliche und Familien bestätigen diesen Trend.

Bericht:

Ruhestörungen, Sachbeschädigungen und Verunreinigungen von öffentlichen Plätzen, Spielplätzen und Grünanlagen durch Jugendliche sind die häufigsten Meldungen. Darüber hinaus ist aber auch eine wachsende Gewaltbereitschaft der Jugendlichen zu beobachten. Die Cliques setzen sich aus deutschen und ausländischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zusammen. Neben den typischen gemischten Gruppen bilden sich homogene Gruppen, die sich aufgrund ihrer Nationalität zusammenschließen, wie z.B. russlanddeutsche Jugendliche, arabische Jugendliche oder Jugendliche aus dem Kosovo.

Gleichzeitig ist das Angebot von aufsuchender Arbeit und mobiler Kinder- und Jugendarbeit umfangreicher und vielfältiger geworden. Neben der städtischen Streetwork, die mit der aufsuchenden Jugendsozialarbeit am Bahnhof und in der Innenstadt jedoch primär eine ganz spezielle Zielgruppe anspricht, sind im Rahmen der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit derzeit vier Angebote in der sogenannten Förderstruktur abgesichert:

- o Streetwork im Südviertel (Diakonisches Werk)
- o Jugendzentrum Mobile in Angelfmodde (Diakonisches Werk)
- o Aufsuchende Arbeit in Hilstrup (Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen)
- o Mobile Angebote in Coerde (HOT Coerde der ev. Andreaskirchengemeinde)
- o Mobile Angebote in Sprakel (HOT Coerde der ev. Andreaskirchengemeinde)

Aufgrund der dargestellten Veränderungen im Verhalten von Jugendlichen und auch der damit einhergehenden veränderten Wahrnehmung dieses Verhaltens durch Erwachsene, hat sich ein weiterer Bedarf von mobilen Angeboten in Stadtteilen von Münster ergeben, die bisher nicht mit aufsuchender Arbeit versorgt sind.

Hinzu kommen Meldungen aus den Einrichtungen der Jugendarbeit, dass nicht alle gefährdeten Jugendliche frühzeitig durch die Jugendhilfe in den Stadtteilen erreicht werden konnten.

Mit der Verabschiedung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes 2007 – 2009 ist beschlossen worden, dass neben der infrastrukturellen Versorgung (Handorf, Sprakel, etc.) insbesondere die Verantwortung der Kinder- und Jugendeinrichtungen im Sozialraum, die Abläufe zur rechtzeitigen Erreichung von gefährdeten Jugendlichen, als auch die zusätzliche aufsuchende Arbeit bei besonderen Bedarfen weiter entwickelt werden soll. Auf diesen Grundlagen sind die unter Punkt 3. benannten Angebote entstanden bzw. weiterentwickelt worden.

2. Anforderungen und Ziele

Ziel aller aufsuchenden und mobilen Angebote der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit ist es, Jugendliche zu erreichen, die sich durch andere Angebote nicht ansprechen lassen, sich im öffentlichen Raum aufhalten und zumeist als auffällig wahrgenommen werden. Dadurch sollen diese Jugendlichen präventiv unterstützt werden, bevor erhebliche selbst- und/oder fremdgefährdende Tendenzen festzustellen sind.

Besondere Bedeutung kommt dabei der Feststellung des Unterstützungsbedarfs zu. Je nach Einschätzung durch die Fachkräfte vor Ort sind Angebote zu konzipieren bzw. Jugendliche in bestehende Angebote zu vermitteln. Dabei sind die Jugendlichen in die Gestaltung der Angebote mit einzubeziehen. Verlässliche Ansprechpersonen und Hintergrundeinrichtungen mit hauptamtlichem Personal schaffen die erforderliche Verbindlichkeit und Verantwortung.

Ein weiteres Ziel der aufsuchenden und mobilen Angebote ist die Stärkung bestehender Strukturen und Systeme im Gemeinwesen vor Ort. Um ein ausgewogenes soziales Miteinander im Stadtteil zu erreichen sollen alle schulischen und außerschulischen Institutionen, Vereine, Wohnbaugesellschaften eingebunden werden.

Damit Jugendliche entsprechend ihrem Bedarf unterstützt werden sind Verfahrensschritte für die Arbeit vor Ort gemeinsam mit allen Beteiligten der Jugendhilfe und der Ordnungsbehörden entwickelt worden (siehe Anlage 1).

3. Angebote und Leistungen

3.1. Angebote der aufsuchenden und mobilen Kinder- und Jugendarbeit im Rahmen der Förderstruktur Kinder- und Jugendarbeit und der städt. Streetwork

Einrichtung/Angebot	Träger	Personal	Einsatzgebiet
Streetwork im Südviertel	Diakonisches Werk Münster	Vollzeitstelle	Bezirk Mitte (Südviertel)
Aufsuchende Arbeit des VSE Hilstrup	Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen	25-Stunden-Stelle 19,25-Stunden-Stelle	Bezirk Hilstrup (Hilstrup und Amlsbüren)
Mobile Angebote des	Ev. Andreas-	19,25-Stunden-	Bezirk Nord

HOT Coerde	Kirchengemeinde	Stelle	(Coerde und Sprakel)
Mobile Angebote der Mobilen in Angeldomde	Diakonisches Werk Münster	28,88-Stunden-Stelle	Bezirk Südost (Angeldomde)
Städt. Streetwork ¹	Stadt Münster	19,25-Stunden-Stelle	Bezirk Mitte (Bereich Schlachthof)

Für diese Angebote bestehen weitgehend Leistungsvereinbarungen, die Ziele und Leistungen definieren. Darüber hinaus sind Vernetzungserfordernisse mit den Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit und weiteren Kooperationspartnern festgelegt.

Mit dem „Outdoorpoint“ im Südviertel ist es unter Federführung der Streetwork im Südviertel 2008 gelungen, einen Ort unter Beteiligung von Jugendlichen zu gestalten, der einen öffentlichen Treffpunkt für Cliquen darstellt. Eine Bewertung der Nutzung des Outdoorpoint soll nach ca. einem Jahr erfolgen.

3.2 Projekte 2006 – 2008 - Aufsuchende Cliquenarbeit

Neben den unter 3.1. aufgeführten Angeboten der aufsuchenden und mobilen Kinder- und Jugendarbeit sind in den letzten zwei Jahren folgende zusätzliche Angebote im Rahmen der aufsuchenden Cliquenarbeit durchgeführt worden bzw. werden umgesetzt:

Sozialraum	Träger/Einrichtung	Dauer des Angebotes	Kooperationspartner
Bereich Schlachthof	Stadt Münster Städt. Streetwork	– 31.12.2007 (wird seit dem 01.01.2008 als Regelangebot der städt. Streetwork weitergeführt)	Fachstelle Jugendförderung / -sozialarbeit, KSD, Kinder- und Jugendeinrichtung „bonni“
Mitte-Ost	SKM Jugenkrisenhaus - Zoff	01.04. – 31.12.2008	Fachstelle Jugendförderung / -sozialarbeit, Städt. Streetwork, Einrichtungen im Bezirk Mitte-Ost
Albachten	Verein sozialintegrativer Projekte, AWO - Albatros Begleitprojekt	01.09.2006 – 31.10.2007 01.09.2006- Voraussichtlich Ende 2008	Fachstelle Jugendförderung / -sozialarbeit, KSD, Kinder- und Jugendeinrichtung Albatros, Verein OJAA
Mecklenbeck	Verein sozialintegrativer Projekte St. Anna, Paulushof Fortführung	15.11.07- 21.01.08 bis Ende 2008	Fachstelle Jugendförderung / -sozialarbeit, Paulushof, Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendarbeit in Münster-Mecklenbeck
Gievenbeck	VSE Jugendhilfeeinheit West	01.01.2008 – 31.12.2008	Fachstelle Jugendförderung / -sozialarbeit, KSD,

¹ aufgeführt ist lediglich die Personalressource, die im Rahmen einer Konzepterweiterung für die aufsuchende Cliquenarbeit seit Anfang 2008 zur Verfügung steht. Die weiteren Ressourcen werden für die Streetworkangebote am Bahnhof und in der Innenstadt eingesetzt.

			Fachwerk Gievenbeck
Wolbeck	VSE Jugendhilfeeinheit Wolbeck	Juni 2008 – 31.12.2008	Fachstelle Jugendförder- ung / -sozialarbeit, KSD, Bahnhof Wolbeck
Coerde	VSE Jugendhilfeeinheit Nord	Mitte 2008 – 31.12.2008	Fachstelle Jugendförder- ung / -sozialarbeit, KSD, Einrichtungen der Kin- der- und Jugendarbeit in Coerde
Handorf	Verein sozialintegra- tiver Projekte	Begrenzt auf sechs Wochen im April/Mai 2008	Fachstelle Jugendförder- ung / -sozialarbeit, KSD, Jugendanlaufstelle Han- dorf-Dorbaum

3.3. Leistungen der Kinder- und Jugendeinrichtungen im Sozialraum

Mit der Verabschiedung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes 2007 – 2009 ist beschlossen worden, dass den Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit wöchentlich ein Zeitkontingent zur Verfügung steht, im Rahmen dessen die Fachkräfte Verantwortung für den Sozialraum der jeweiligen Einrichtung übernehmen.

Im Rahmen der hier dargestellten Thematik bedeutet dies, dass die Fachkräfte den Sozialraum und die von Jugendlichen bevorzugten Treffpunkte kennen. Eine erste Einschätzung über Unterstützungsnotwendigkeit kann somit durch die Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit gegeben werden. Jugendliche werden auf die bestehenden Angebote der Einrichtungen hingewiesen und lernen die dort tätigen Personen kennen.

Auf dieser Basis haben sich die Angebote einiger Einrichtungen bereits verändert. Einige Einrichtungen haben aufsuchende Angebote in ihr Regelangebot integriert. In den Qualitätsinstrumenten wie Qualitätszirkel der offenen und mobilen Kinder- und Jugendarbeit und Jahresgespräch zwischen Einrichtungen und der Fachstelle Jugendförderung / -sozialarbeit werden die Bedingungen und notwendigen Standards aufsuchender und mobiler Angebote diskutiert und weiterentwickelt. Weitere Qualifizierungsmaßnahmen sind jedoch noch weiterhin notwendig.

Darüber hinaus wird in einigen Stadtteilen (Kinderhaus, Lorenz Süd - Berg Fidel) geprüft, Personalstellenanteile der vorhandenen Fachkräfte explizit für die aufsuchende Arbeit auszuweisen.

4. Weitere Rahmenbedingungen

Aufsuchende und mobile Angebote stehen im besonderen Blickpunkt der öffentlichen Wahrnehmung. Es wird erwartet, dass durch diese Angebote das Verhalten von Jugendlichen im öffentlichen Raum verändert wird, so dass weniger Auffälligkeiten festzustellen sind. Der fachliche Anspruch, für die Jugendlichen Ansprechpartner zu sein und diese in einer positiven Entwicklung zu unterstützen, ist nicht immer kompatibel mit der Erwartung der Öffentlichkeit. Auch die häufig subjektive Wahrnehmung von auffälligem Verhalten bedarf einer professionellen Herangehensweise, um eine fundierte Bedarfsfeststellung durchführen zu können und Problemstellungen zu objektivieren.

Diese Herausforderungen erfordern unterstützende Strukturen. Die derzeit in Münster existierenden Unterstützungsmaßnahmen sind im Folgenden aufgeführt:

- **Arbeitskreise und Runde Tische**

In allen Stadtteilen sind Fachkräfte der Jugendhilfe und weitere Institutionen in Arbeitskreisen vernetzt. Hinzu kommen in Stadtteilen mit einer hohen Bevölkerungsdichte spezielle Arbeitskreise Jugend. Diesen Arbeitskreisen kommt im Rahmen der aufsuchenden Cliquenarbeit besondere Bedeutung zu, da hier die Wahrnehmung über Cliquen ausgetauscht und Bewertungen zu der Situation vor Ort erarbeitet werden. In einigen Stadtteilen sind die Strukturen der Arbeitskreise entsprechend überarbeitet worden, um eine qualifizierte Einschätzung der Situation gewährleisten zu können.

In besonderen Fällen werden sog. „Runde Tische“ einberufen, die weitere Institutionen (Wohnungsgesellschaften, Service- und Ordnungsdienst etc.) in die Bewertung der Situation einbeziehen.

- **Qualifizierungsmaßnahmen**

Aufsuchende und mobile Arbeit erfordern besondere Fachkenntnisse und Methoden in der Arbeit mit Jugendlichen. Über das Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ konnten durch den Verein sozialintegrativer Projekte (VIP) Schulungen zum Thema „Mobile Akutintervention und Konfliktberatung (MAIK)“ durchgeführt werden.

Im Rahmen des Transfers des Projektes „Sekundärprävention Münster“ werden 2008 und 2009 zwei Einrichtungen der aufsuchenden Arbeit für die Arbeit mit Cliquen mit gefährdendem Konsum durch die städtische Streetwork gesondert ausgebildet.

- **Standardisiertes Verfahren**

Das unter 2. benannte Ablaufverfahren (Anlage 1) ermöglicht die notwendige Transparenz über die Beteiligung der unterschiedlichen Institutionen und gibt Handlungssicherheit bei akut auftretenden Auffälligkeiten von Cliquen.

- **Qualitätszirkel**

Für die aufsuchenden und mobilen Angebote, die unter 3.1 dargestellt sind, soll ein spezieller Qualitätszirkel eingerichtet werden. Hier sollen die notwendigen Standards definiert, laufend überprüft und ein Austausch über aktuelle Entwicklungen ermöglicht werden.

5. Perspektiven

Wichtigstes Ziel aufsuchender Arbeit bleibt es, Jugendliche zu erreichen und in Regelangebote der Kinder- und Jugendarbeit zu integrieren.

- **Einrichtung eines Qualitätszirkels Mobile Arbeit / Streetwork**

Mit den unter 3.1. benannten Einrichtungen soll ein Qualitätszirkel der mobilen und aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit eingerichtet werden, der aktuelle Entwicklungen in diesem Bereich begleitet. Die Fachkräfte sollen den Qualitätszirkel als Austauschplattform und zur Entwicklung von fachlichen Standards nutzen.

- **Intensivierung der Kooperation mit der Jugendgerichtshilfe und hier insbesondere in der sozialen Gruppenarbeit.**

Häufig sind die mit den aufsuchenden und mobilen Angeboten erreichten Kinder und Jugendliche bei der Jugendgerichtshilfe bekannt. Auch die Angebotsgestaltung ist im Rahmen der weiterführenden Gruppen der aufsuchenden Arbeit und der Gruppenangebote der Jugendgerichtshilfe vergleichbar. Diese beiden Aspekte erfordern eine Kooperation und Abstimmung über das Angebotsspektrum und die Methoden.

- **Qualifizierung und Sensibilisierung der Fachkräfte der offenen Kinder- und Ju-**

gendarbeit für Anforderungen, die sich durch Cliques im öffentlichen Raum des jeweiligen Sozialraums ergeben.

Die Qualifizierung der Fachkräfte vor Ort ist die grundlegende Voraussetzung für ein gelingendes Angebot. Neben den bereits beschriebenen Qualifizierungsmaßnahmen sind weitere Fort- und Weiterbildungsangebote zu entwickeln, die Fachkräften Handlungssicherheit in diesem Bereich vermitteln.

Über die weiteren Veränderungen und Ergebnisse wird spätestens im nächsten Kinder- und Jugendförderplan berichtet.

I.V.

Dr. Andrea Hanke
Beigeordnete

Anlage:

Anlage 1: Verfahrensschema zum Umgang mit Meldungen über Cliques